EP-U-01-436

Kapitel 1: Erhalten, was uns erhält: unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

43. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
9. - 11. November 2018, Leipzig

Antragsteller*in:	KV Gelsenkirchen
Beschlussdatum:	02.10.2018

Änderungsantrag zu EP-U-01

Von Zeile 435 bis 436 einfügen:
bäuerliche Landwirtschaft in Europa erhalten wird und die nachhaltigen Entwicklungsziele erreicht werden. Zu diesem Zweck müssen aber auch Agrarimporte verteuert werden, die in Nicht-Eu-Ländern großindustriell angebaut werden und besonders vernichtende Ökobilanzen haben. Dazu zählen z.B. Futtermittel wie genetisch verändertes, glyphosatresistentes Soja oder Palmöl, welche mit massivem Pestizideinsatz oftmals auf gerodeten Urwaldflächen angebaut werden und hiesige Produkte verdrängen. Zu diesem Zweck dürfen Umweltzölle kein Tabu sein.

Begründung

Gensoja verdrängt oftmals heimische Futterpflanzen in den Trögen der Fleischindustrie - und sorgt dafür, dass die Massentierhaltung wie geschmiert läuft und zugleich Europa 50% mehr landwirtschaftliche Flächen weltweit in Anspruch nimmt, als es selbst hat. Das ist nicht in Ordnung. Die Profiteure sind zumeist große Agrar- und Chemiekonzerne - nicht aber die Bevölkerung vor Ort. Letztlich handelt es sich dabei um Umwelt- und Sozialdumping. Das müssen wir als Grüne bekämpfen - übrigens auch im Sinne des Klimaschutzes.